

# Sanfte Sanierung des denkmalgeschützten Brutalismus-Hauses



Gegenwart und Zukunft: Das N+M-Haus im Zentrum von Offenbach steht unter Denkmalschutz. Entsprechend behutsam fällt die Sanierung aus. Foto: Rainer Wohlfahrt, Animation: MMZ

gsstrafen  
cke auf  
m

Wegen einer At-  
team vor einer  
nner zu je sechs  
vahrung verur-  
gericht Offen-  
ind 25 Jahre al-  
m wegen ge-  
licher Körper-  
chädigung.  
hatten Frei-  
Tatbeteiligung  
cht beweisbar.  
erte ein Jahr  
ungsweise ein  
aft, in beiden

sich im Som-  
hee in Offen-  
üdwestrund-  
t für „Report  
von jungen  
ekierte. Die  
den Angrei-  
eten und dar-  
änglich wa-  
rt, aber zwei

Obhut  
chdem der  
ergangenen  
verwahrlos-  
sen, hat das  
Pferde von  
s im Bruch-  
dt abtrans-  
ite die Ver-  
n die Besit-  
er Haltung  
ung ange-  
ungsverbot  
wurde die  
der Miss-  
es Kreises

Das N+M-Haus in Offenbach steht jetzt unter Denkmalschutz. Die Begründung des Landesamts für Denkmalpflege scheidet nicht den pathetischen Vergleich: „In seiner Geschlossenheit und in seinem Aufbau wirkt der massive Baukörper geradezu wie eine biblische Arche.“ Zu dem kühnen Vergleich hat wohl der nahe gelegene Main verführt. Ganz abwegig ist das Bild nicht. Denn tatsächlich erinnert der siebengeschossige Haupttrakt des Gebäudes mit seiner Bandfassade und den gerundeten Ecken von ferne an einen Rumpf, und der aufgesetzte, stark gegliederte dreigeschossige Apartmentblock ähnelt einem Schiffsaufbau. Der Treppenkern, der das Ge-

bäude überragt, mag manchen sogar an den Schornstein eines Dampfschiffes erinnern, was allerdings mit Blick auf die Arche eine anachronistische Assoziation wäre. Das N+M-Haus wurde von 1969 bis 1970 nach Plänen des namensgebenden Architekturbüros Novotny + Mähner errichtet, das an der Berliner Straße auch seinen Sitz nahm. Das Büro gehörte bis in die späten neunziger Jahre zu den großen in Deutschland, einige Hochhäuser in Frankfurt, aber auch der City Tower in Offenbach wurden von Fritz Novotny und Arthur Mähner entworfen. Das in der Offenbacher Innenstadt sehr präsente N+M-Haus loben die Denkmalpfleger als „mutiges Produkt eines da-

mals noch jungen Architektenteams“. Mutig deshalb, weil die beiden Baumeister sich am Beton-Brutalismus orientierten, für den vor allem Le Corbusier stand, der aber schon damals keineswegs unumstritten war. Auch jetzt dürfte die Entscheidung des Landesamts nicht jedem Offenbacher Bürger gefallen. Es ist jedoch entgegen weitverbreiteter Meinung nicht die Aufgabe des Denkmalschutzes, nur solche Häuser zu bewahren, die generationenübergreifend als schön empfunden werden. Vielmehr geht es darum, bedeutende Zeugnisse der jeweiligen Epoche zu schützen. Dass das N+M-Haus innerhalb der Architekturrichtung, für die es steht, eine beson-

dere Gestaltungsqualität hat, steht außer Frage. Besonders der skulpturale Aufbau mit seinen Vorsprüngen, Loggien und asymmetrisch gesetzten Fenstern steht für einen damals seltenen Kunstwillen. Novotny äußerte sich hoch erfreut über die Auszeichnung durch das Landesamt. Derzeit sanieren die Architekten und Ingenieure des Büros MMZ mit Sitz in Frankfurt das Gebäude. Sie gehen nach eigenen Angaben behutsam mit dem Haus um und lassen seine Gestalt weitgehend unverändert. Was die Farbigkeit angeht, werden die ohnehin erst nachträglich gestalteten hellgrünen Flächen durch einen einheitlichen Ton ersetzt. (alc.)

FLÖRSHEIM  
Re  
und op

meh  
rene  
didat  
nen  
schla  
grüne  
wahl  
stellt  
sich d  
der So  
tenver  
rückg  
We  
teilwe  
absich  
tengel  
dies d  
verdan  
Flörshe  
sich ihr  
nenschw  
im Gew  
diesen A  
mokraten  
damit als  
an ganz  
Und es sind  
Diese direkt  
tung der Bürger  
in Flörsheim im  
den Kommunalwahl  
cher auf die Fahnen sch  
so erreichten die Christ  
kraten eine Begrenzung  
tionen auf maximal drei  
Euro bis zum Abbau des  
Schuldenstands. Mit dem  
miss verweist die Flörshei  
obendrein die Grün Altern

## G...heraal bringt Flörsheim elf Millionen